

Die St. Joseph Schule:

Ab dem sechsten Lebensjahr können die Schüler die staatlich anerkannte Slumschule besuchen. Sie brauchen dafür kein Schulgeld entrichten. In zwei Klassenräumen werden derzeit ca. 150 Kinder unterrichtet. Sie erlernen in zwei Jahren, das Lesen und Schreiben auf Hindi und Bengali, sowie einen Grundwortschatz der englischen Sprache. Ebenso vermitteln ihnen die engagierten Lehrer Grundkenntnisse in Mathematik.

Nähprojekt:

Ältere Mädchen erwerben hier eine einjährige zertifizierte Ausbildung zur Schneiderin. Hierzu gehören Schmitte umzusetzen, entwerfen und nähen. Das Arbeitsmaterial besteht teilweise aus Kleider- und Stoffspenden. Mit Eifer und Stolz sitzen die 13- bis 20 jährigen Mädchen an den Nähmaschinen. Mit den genähten Produkten werden Geschwister eingekleidet. Der kleine Bruder bekommt endlich eine passende Hose und die Schwestern ein neues Hosenkleid.



Veronika Jose

Die Privatschule wird von Joseph und Veronika Jose geleitet. Veronika ist pensionierte Lehrerin und als Kind in dieser Gegend aufgewachsen. Sie kennt das Leid welches viele Familien teilen. Das Wohnhaus in dem sich die Schulräume befinden sind Privaträume der Familie in den Strassen von Howrah, wo überwiegend mittellose Muslime leben.

Hier ein oft gehörtes Fallbeispiel:

Aus irgendwelchen Gründen hat das Familienoberhaupt seinen Job verloren. Er verfällt der Lethargie. Während dessen plagt sich seine Frau in der Fabrik oder als Hausmagd in mehreren wohl-situierten Fremdhäusern ab, und muss für den Familienunterhalt aufkommen. Die Jobs sind hart und schwer. Die Frau verdient ungefähr 750- 900 Rupien monatlich (knapp 25 €). Abzüglich Miete und entsprechende Nebenkosten. Vom Rest des Verdienstes hat die Familie fünf oder sechs hungrige Bäuche zu füllen. Die überarbeitete Mutter bleibt Alleinernährerin der Familie und wird im Haushalt von ihren

minderjährigen Töchtern unterstützt. Kochen, putzen, waschen. Aus finanzieller Not werden Söhne anstatt zur Schule in die Arbeit geschickt. Kinder finden sich in allen Sparten. z.B. als Autowäscher, Bettler, Fabrikarbeiter, Küchenhelfer, Müllsammler oder anderen minderen Tätigkeiten. Ein Junge verdient wöchentlich etwa 100 Rupien (knapp 2,5 €) für gefährliche und schwere Fabrikarbeit. Auf dem Land sind junge Kinder oftmals in Steinbrüchen, Feldern oder in Teppichknüpfereien zu finden. Offiziell gibt es natürlich nirgendwo Kinderarbeit in Indien.

Die St. Joseph Schule sowie das Nähprojekt bekommen keinerlei staatliche Unterstützung. Sie finanzieren sich aus Ihren Spendengeldern. Von den Spendeneinnahmen werden Unterhaltskosten für Wasser, Strom und Lehrergehälter geleistet. Ebenso werden Schulbücher, Schreibutensilien und täglich ein warmes Essen für die Kinder finanziert.

Aufgrund des Bedarfs platzt die Schule aus allen Nähten. Ein Umzug in ein leerstehendes Haus wird notwendig. Somit können weitere Schüler aufgenommen und ausgebildet werden. Investition in die nächste Generation.



Joseph Jose

Hoffnungsstrahl – Behindertenheim:

2004 wurde ein Heim für geistig und mehrfach behinderte Jugendliche gegründet. Das kleine Haus gibt einigen Waisen eine Heimat. In ihrem jungen Leben haben sie schwere Schicksale erleiden müssen. Abgemagert, durch Hunger entkräftet, krank und dem Sterben nahe, wurden die Kinder in dem Bahnhofsviertel Howrah aufgezogen.

Schwestern der Missionares of Charity von Mutter Teresa nahmen sich den elternlosen im Krankenhospiz an. Nachdem die kleinen Patienten aufgepäppelt und wieder ihre Vitalität erlangt haben, würden sie wieder in den Kreislauf ihres Alltags entlassen. Ein weiteres (Über)leben und Leiden in den Strassen von Kalkutta wäre ihre aussichtslose Zukunft.

Seit mehr als zehn Jahren lebt und arbeitet ANDY WIMMER freiwillig in Calcutta. Für sein Sozialengagement gab seinen Bankberuf in München auf. Aufopfernd betreut er Menschen in Krankenhäusern von Mutter Teresa. Er lebt unter einfachen Bedingungen. Die Einzelschicksale dieser schwerstbehinderten Teenager bewegten ihn so sehr, dass er beschloss, deren Leben Geborgenheit und einen Hoffnungsstrahl zu geben. Er gründete ein Heim und wurde „Vater“ von den liebenswerten Seelen. Seit Juni 2004 leitet und betreut er das Projekt „Hoffnungsstrahl“ ebenfalls ehrenamtlich.



Andy Wimmer

„Solange ich lebe, sollen diese Kinder von mir betreut werden. Mein Ziel ist, dass diese Jugendlichen nie mehr zurück auf die Straße müssen, wo sie aufgrund ihrer Behinderungen nach kurzer Zeit wieder im Dreck und Hunger leben müssten, nur weil sich niemand um sie kümmert.“ (ANDY WIMMER)

Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie die Kosten der Unterkunft, Verpflegung, sowie die ärztlichen Behandlungskosten und Hilfsmittel dieser fünf Kinder zu tragen. Des weiteren wird mit der Begründung des Heimes ein Arbeitsplatz für einen bisher arbeitslosen Inder geschaffen. Eine Erweiterung des Heimes für maximal zehn Kinder ist in den nächsten Jahren geplant.



Einweihung

Wir unterstützen folgende Projekte:

- **St. Joseph School**
- **St. Joseph Nähprojekt**
- **„Hoffnungsstrahl“**
(Heim für geistig und körperlich behinderte Jugendliche)

Spendenkonto:

Konto 23 24 77 6
BLZ 750 903 00
LIGA-Bank

Kontakt:

Licht für Calcutta (Kolkata-Indien) e.V.
V.i.S.d.P Wolfgang Wuck
Preziosastr. 20
81927 München
Tel. 089 – 955 91 96

weitere Kontakte:

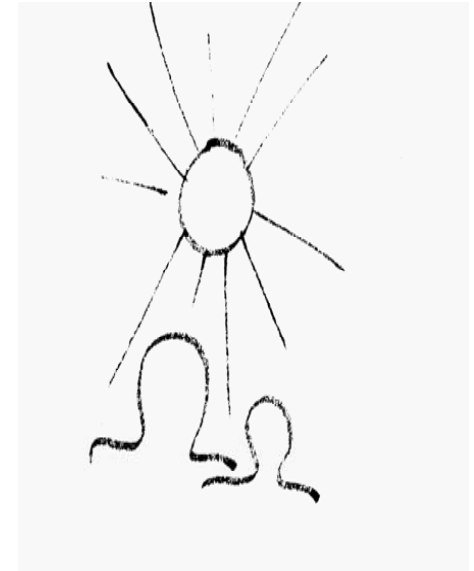
Manuela Treu-Mende,
Tel.: 0831 – 27 65 2

Hans Bauer, Bernau
Tel.: 08051 - 89177

**„warte nicht auf jemanden, der dir
Anweisungen erteilen soll, oder einen
Vorgesetzten:**

Tu das Gute allein, von Mensch zu Mensch.“

Mutter Teresa



**Licht
für
Calcutta
(Kolkata - Indien)
e.V.**

**Ihre Spenden erreichen ohne Abzüge direkt die Projekte von
„Licht für Kalkutta“. Alle Vereinsmitglieder engagieren sich
ehrenamtlich.**